

# Kinderschutz und Kinderrechte weiter stärken

die Enquete- Kommission in HH

**Kurzvorstellung für  
ISA – Kongress 2019  
Christian Schrapper**



**H A M B U R G I S C H E  
B Ü R G E R S C H A F T**

# (1) Was sollte eine Enquete-Kommission in Hamburg?

- seit 2004 immer wieder tote Kinder (z.B. Michelle, Jessica, Lara-Mia, Chantal, Yagmur, Tayler ...) – medial und politisch deutlich aufgeladene Debatten
- wachsende Verunsicherung, warum „Hamburg schützt seine Kinder“ nicht zu gelingen scheint
  - trotz erheblicher Anstrengungen konzeptionell und strukturell (neue Arbeitsmittel, mehr Personal, bessere Bezahlung)
  - trotz intensiver Untersuchungen (z.B. Orga-Lagebild 2012; JHI seit 2013; PUA 2015 ) immer wieder hoch strittige Befunde, was zu tun sei
- kontroverse Positionen:
  - mehr Regulation und Kontrolle (JHI; PUA; Einsetzungsbeschluss)
  - mehr Sozialpolitik und Sozialarbeit (Zivilgesell. Bündniss)
- **eine EK sollte den „gordischen Knoten“ lösen**

**balancieren,  
der Job der  
Fachkräfte  
im Kinder-  
schutz?**

von einer  
Sozpäd.  
nach  
2 Jahren  
als  
ASD-Fach-  
Kraft in HH



Fallaufkommen



QM (Qualitäts-Management)



Kinderschutz



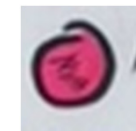
Elternrechte



Gesetze



Fachanweisungen



NIA (Neu im ASD)

# Kontroversen in den Beratungen der EK

- **Regeln:** klare Definition und verbindliche Durchsetzung  
*vs. reflexive Gestaltung und einzelfallorientierte Umsetzung*
- **Kinderschutz:** differenzierte Gefährdungseinschätzung und fundierte Schutzinterventionen  
*vs. sozialpolitische Vorsorge und gute Infrastruktur für alle Kinder und Familien*
- **Fachkräfte:** gezielt fachkundig qualifizierte Mitarbeiter\*innen  
*vs. selbstbewusste und selbstkritische Professionelle*
- **Organisation:** zuverlässig gesteuerte Abläufe  
*vs. wirkungsorientiert selbstgesteuerte Prozesse*

# Kontroversen in den Beratungen der EK

- **Struktur:** zentraler einheitlicher Aufbau für Gesamtstadt  
*vs. gestärkte bezirkliche Jugendämter sowie fachliche Rahmung und Kontrolle auf Landesebene*
- **Jugendhilfe-Inspektion:** gesicherte zentrale Überprüfung von Standards und Problem-Fällen  
*vs. empirisch fundierte Qualitätsentwicklung und Reflexion von kritischen Ereignissen*

***kein entweder-oder, sondern Pole von Spannungsverhältnissen, müssen in Organisationen und von Profi's balanciert werden??***

## (3) Was hat die EK geschafft?

- 100 Seiten Bericht mit 70/120 Forderungen/Empfehlungen
- einstimmig verabschiedet
- 500 Seiten Anhang zum Nachweis der Sorgfalt
- fünf Kernforderungen
  - (1) Kinderrechte stärken
  - (2) Pflegefamilien – das Kind in den Mittelpunkt
  - (3) qualifizierte professionelle Arbeit der Fachkräfte ermöglichen
  - (4) Für Arbeitsfähigkeit und Zusammenarbeit der Organisationen sorgen
  - (5) Anerkennung der Zivilgesellschaft einfordern
- im Zusammenhang begründete Antworten auf die 40 Fragen des Einsetzungsbeschlusses
- zahlreiche konkrete Forderungen und Empfehlungen

# Leitsätze/Grundideen/Philosophie der EK

- (1) Nur wenn Kinderrechte weiter gestärkt werden, kann sich der Kinderschutz in Hamburg gut entwickeln!
- (2) Nur wenn professionelle Fachkräfte „gut“ arbeiten können, gelingt Kinderschutz qualifiziert und zuverlässig!
- (3) Organisation muss positiv/zielorientiert Aufgabenerfüllung ermöglichen (Kinder schützen, nicht nur Kinderschutz organisieren)
- (4) Fachkräfte und Organisation müssen wissen, was sie tun (Kollegiale Beratung, Evaluation, Forschung, Fehlerkultur, „Jugendhilfeinspektion“ etc.)
- (5) Ohne öffentliche Anerkennung keine zufriedenstellende Arbeit!

*EK begreift Kinderschutz als eine immer fragile Aufgabe/Herausforderung, sowohl für die Profession als auch für die Organisation – daher ist immer wieder Vergewisserung notwendig, ob das, was Fachkräfte tun und wie dies organisiert wird, Kinderrechte stärkt und Kinder schützt.*

*Beispiele aus Forderungen der EK*

**KF 3:** qualifizierte professionelle Arbeit der Fachkräfte ermöglichen

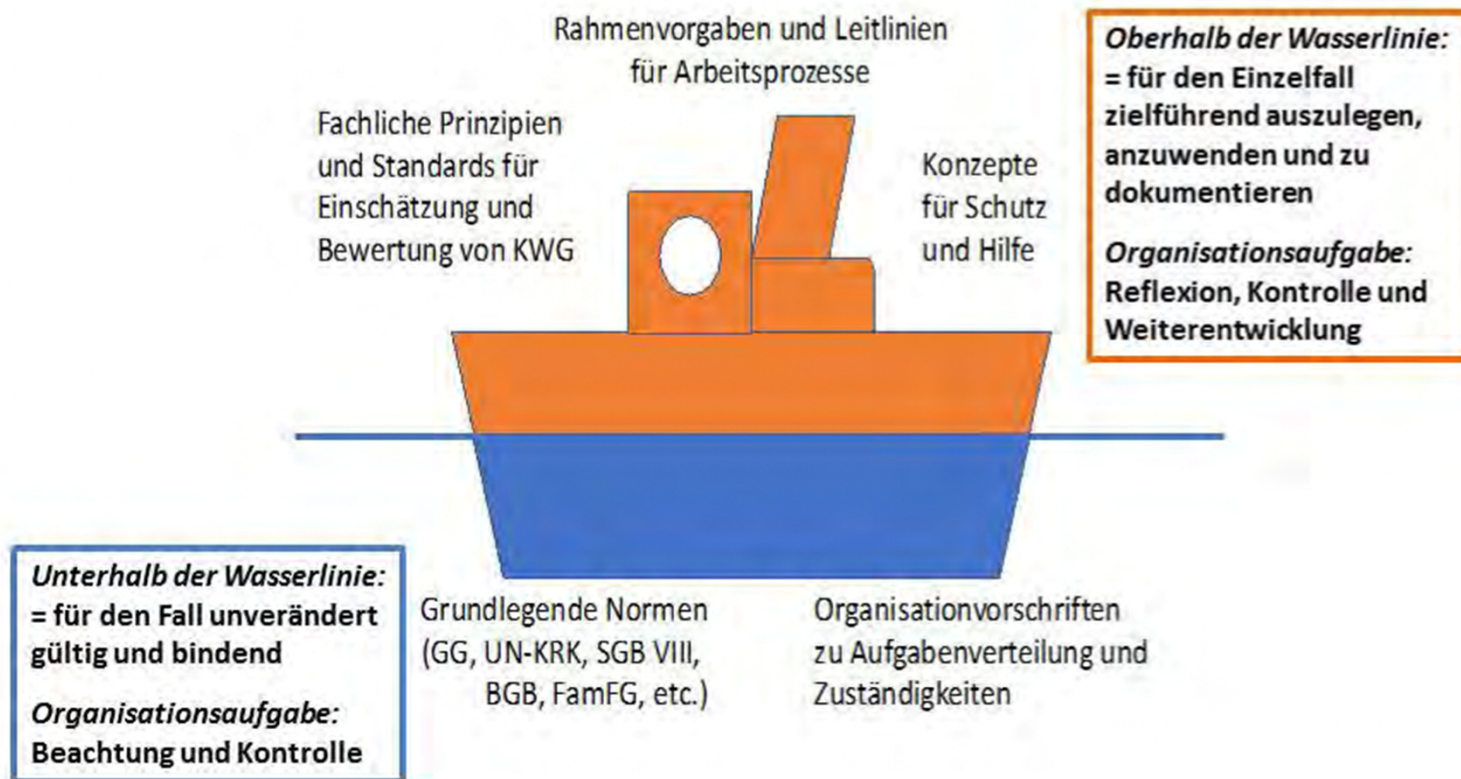
**(19)** Der Kontakt der Fachkräfte im ASD zu den Kindern, Jugendlichen und Familien – und hier vor allem die Beratung und Beziehungsarbeit – soll intensiver gepflegt werden. **Das Verhältnis zwischen Beratung, Beziehungsarbeit, Fallmanagement und Verwaltung im ASD soll neu gewichtet werden mit dem Ziel, mehr Zeit für Kontakte mit den Adressatinnen und Adressaten zu haben.**

Es ist weiterhin darauf zu achten, dass die Arbeit an drängenden Kinderschutzfällen nicht in Konkurrenz zur Beratung und (präventiven) Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien gerät. Diese Aspekte sollen in die nächste Überprüfung des Personalbemessungssystems einfließen.



# ... und was ist mit den Regeln?

## Regelwerke für den Kinderschutz



(24) Regeln müssen selbständige professionelle Entscheidungen ermöglichen und dürfen diese nicht behindern. Es wird daher empfohlen, das bisherige Regelwerk daraufhin zu überprüfen und ggf. zu verändern.

*Kinderschutz erfordert Regeln, vor allem aber Dokumentation und Reflexion der Regelauslegung und -anwendung im konkreten Einzelfall.*

Quelle:

**Der Bericht ist hier verfügbar:**

[https://www.buergerschaft-hh.de/parldok/dokument/65251/bericht\\_der\\_enquete\\_kommission\\_kinderschutz\\_und\\_kinderrechte\\_weiter\\_staerken\\_ueberpruefung\\_weiter\\_entwicklung\\_umsetzung\\_und\\_einhaltung\\_gesetzlicher\\_gru.pdf](https://www.buergerschaft-hh.de/parldok/dokument/65251/bericht_der_enquete_kommission_kinderschutz_und_kinderrechte_weiter_staerken_ueberpruefung_weiter_entwicklung_umsetzung_und_einhaltung_gesetzlicher_gru.pdf)

Eine Einordnung hier:

<https://www.zeit.de/hamburg/2019-01/kinderschutz-christian-prasser-jugendamt-hamburg-enquete-kommission-yagmur>